

Bestens gerüstet für den Studienstart

Universitäts-Trainingscamps in den Semesterferien

„Fit für Chemie“ beziehungsweise bestens vorbereitet für die erste Mathevorlesung sind über 800 Erstsemester, die in den Semesterferien die Hörsaalbank gedrückt haben. Im Zuge des Projekts „Studienmodelle individueller Geschwindigkeit“ stand das Erfolgsmodell Ulmer Universitäts-Trainingscamp Mathematik in diesem Jahr allen Studienanfängern offen. Das Trainingscamp „Fit für Chemie“ wurde erstmals für „Erstis“ in den Naturwissenschaften und medizinischen Fächern angeboten.

Foto: Bingmann



Volle Hörsaal-Reihen in den Semesterferien: Das „Mathecamp“ war einmal mehr ein voller Erfolg

Im Mathecamp saß also die angehende Physiklehrerin neben dem künftigen Humanmediziner, der vielleicht vor Jahren Abitur gemacht hat. Gemeinsam wiederholten sie in den ersten Septemberwochen wichtige Grundlagen für die Hochschulmathematik. In studienspezifischen Tutorien und nach Fächern differenzierten Vorlesungen blieb in der zweiten Camphälfte Raum für Schwerpunkte – zum Beispiel die Statistik im Psychologiestudium. „Wir wollen eine Brücke zwischen Schulmathematik und dem universitären Niveau schlagen“, erklärte Stefan Ehrenfried, neben den Professoren Ulrich Stadtmüller und Friedmar Schulz für die Organisation des Camps verantwortlich. Offenbar mit Erfolg: In diesem Jahr verzeichnete das „Mathecamp“ rund 550 Teilnehmer – so viele wie nie zuvor.

In nur vier Tagen bereiteten sich 280 „Chemiecamper“ Anfang Oktober auf den Stu-

dienstart vor. Wie auch im Mathe-Vorkurs stand nicht nur Fachliches auf dem Stundenplan. Die angehenden Erstsemester erhielten Ratschläge zur Studienorganisation und lernten die Universität Ulm inklusive Bibliothek und PC-Pools kennen. Oft haben Tutoren nach den Vorlesungen Stadtführungen oder Kneipentouren organisiert, nebenbei knüpften die „Erstis“ Kontakte zu Kommilitonen.

Das Programm „Studienmodelle individueller Geschwindigkeit“ trägt zur Flexibilisierung von Bachelorstudiengängen bei. Außerdem soll der Übergang zwischen Schule und Universität – gerade in den MINT-Fächern – erleichtert werden. Wie elf weitere Hochschulen erhält die Universität Ulm über drei Jahre Fördergelder des Landes in Höhe von 500 000 Euro. Dazu kommt ein ebenso großer Eigenanteil. ■ ab

Deutschlandstipendien:

Uni bereitet Vergabe vor

Die Universität Ulm wird im neuen Wintersemester erstmals 34 Deutschlandstipendien anbieten. Mit den Stipendien können bekanntlich besonders qualifizierte Studentinnen und Studenten monatlich mit 300 Euro gefördert werden, finanziert jeweils zur Hälfte aus Bundesmitteln und von Unternehmen oder von privater Seite. „Wir freuen uns sehr, dass wir aufgrund der Förderzusagen schon jetzt die Bezuschussung durch den Bund voll ausschöpfen können. Dafür danken wir allen Förderern ganz herzlich“, sagt Universitätspräsident Professor Karl Joachim Ebeling.

„Damit sind die Stipendien für zunächst ein Jahr gesichert“, erklärt Ellen Kamrad, bei der Uni Ulm für die Einwerbung der Fördermittel zuständig. Erreicht werde die derzeitige Höchstförderquote von 0,45 Prozent der Studierenden durch Zusagen namhafter Unternehmen verschiedener Branchen sowie einigen Einrichtungen aus dem universitären Umfeld.

15 der bis zu 34 Stipendien sollen Kamrad zufolge den Wünschen der Förderer entsprechend fakultätsgebunden vergeben werden, davon sieben für die Mathematik und Wirtschaftswissenschaften, fünf für die Ingenieurwissenschaften und Informatik sowie drei für die Medizin. Die restlichen Stipendien stehen für Bewerbungen aus allen Fakultäten zur Verfügung. Über die Vergabe wird Ende November eine Auswahlkommission der Universität entscheiden.

Das Deutschlandstipendium war bekanntlich vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in diesem Jahr als neues Instrument zur Förderung begabter und leistungsfähiger akademischer Nachwuchskräfte initiiert worden. Ministerin Annette Schavan stellte dieser Tage im Zusammenhang mit einer ersten Zwischenbilanz fest: „Deutschland ist auf einem guten Weg zu einer Stipendienkultur.“ ■ wb